

Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., anst. d. l. Anlieferungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Nachsendungen angenommen.
Am nächsten Zeitungsbegründung
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen
sind anerkannt eingehende Manuskripte
sowie keine Gewähr übernommen.
Nebenstehend mit Quotenangaben:
„Saale-Bl.“ gefaltet.

Hauptredaktion der Zeitung Nr. 2255; der
Reaktion Nr. 2252; Geschäftsstelle Nr. 2265;
Abendausgabe (Nr. 24) Nr. 2266.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Werden die Spaltenpreise oder deren
Menge mit 20 Sg., solche aus Halle mit
20 Sg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unsern Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Reklamen die Seite 75 Pf.

Erdrückung höchstenthal,
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Druck-Verlag:
Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Nebeugschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 196.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 27. April

1905.

Am 1. Mai

beginnt ein dreimonatliches Abonnement auf die

Saale-Zeitung,

deren vortreffliche, selbständige Stellungnahme in allen poli-
tischen Tagesfragen, deren zuverlässige, rasche und um-
fassende Berichterstattung auf allen Gebieten des öffent-
lichen Lebens und deren gediegener Inhalt seit Jahr-
zehnten anerkannt ist und die

Saale-Zeitung

zu der bedeutendsten, zweimal täglich erscheinenden
Zeitung Mitteldeutschlands gemacht hat. Die ständige
Ausbebung und sorgfältige Pflege des Vörten- und
Handelssteiles sei besonders hervorgehoben.

Die Saale-Zeitung kostet für Mai und Juni bei
Postbezug: 2 Mk. 17 Pfg., durch die Expedition und Aus-
sträger: 1 Mk. 70 Pfg. bei täglich einmaliger und 1 Mk. 90 Pfg.
bei zweimaliger Zustellung.

Neuzugstretende Abonnenten erhalten bereits vom Tage
der Bestellung ab die Saale-Zeitung bis zum Ende dieses
Monats kostenfrei geliefert.

Verlag der Saale-Zeitung,
Gr. Brauhausstraße 17.

Artikel 4 der Trennungsvorlage.

Am letzten Abend vor Ostern hat die französische
Deputiertenkammer den Artikel 4 des Gesetzes über die
Trennung von Kirche und Staat angenommen; sie gab ihm
eine gegen den ursprünglichen Entwurf veränderte Fassung.
Der Artikel ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil er
die Übertragung des Kirchenguts auf die neuen
Kultusgemeinden regelt. Die Trennungsvorlage geht von
der auch in dem Entwurf selbst zum Ausdruck kommenden
Grundanschauung aus, daß das gesamte Kirchengut
nicht den Kirchenverwaltungen gehört, sondern Eigentum
des Staates und der Gemeinden ist, eine Auffassung, zu
der sich die französische Rechtsprechung bereits bekannt hat.
Die bisherige Bischofskirche wird als nur im Besitz des
Kirchenguts und Ausübungsrechtes des sogenannten
Kirchenguts betrachtet. Da nun die Trennungsvorlage
an Stelle der bisherigen Kirchenverwaltung die Kultus-
gemeinden einführt, so erachtete sie die Notwendigkeit, für
eine ordnungsmäßige und zweckdienliche Übertragung des
Kirchenguts und Ausübungsrechtes an dem sogenannten
Kirchengut Sorge zu tragen, und bei der vorhandenen
Möglichkeit schiedsrichterlicher Erhaltung die Absicht genau
festzulegen, wie der Gesetzgeber über das Kirchengut verfügt
wollen will.

Die Kammer hat sich mit 509 gegen 44 Stimmen dahin
entschieden, der katholischen Kirche einen maßgebenden
Einfluß auf die Übertragung des Kirchenguts an die neuen
Kultusgemeinden zu gewähren. Der von ihr beschlossene
Artikel erhielt folgende Fassung: „Innerhalb eines Jahres
von der Veröffentlichung des gegenwärtigen Gesetzes an
werden die beweglichen und unbeweglichen Güter der bischöf-
lichen Kirchen, der Kirchenfabriken, Presbyterien, Konvikte-
narien und anderen öffentlichen Kultusanstalten mit allen
auf ihnen lastenden Lasten und Verpflichtungen und mit
ihrem besonderen Bestimmungszweck von den geistlichen
Vertretern dieser Anstalten den Kultusgemeinden übertragen,
die sich unter Anpassung an die Regeln der allgemeinen
Organisation des Kultus, dessen Ausübung sie zu sichern
sich vornehmen, nach den Bestimmungen des Artikel 17 für
die Ausübung dieses Kultus in den ehemaligen Bezirken der
genannten Anstalten geeignet gebildet haben werden.“
Den bestehenden Religionsgemeinschaften, insbesondere der
katholischen Kirche, ist also eine Frist von einem Jahre ge-
währt, um ihr bisheriges Ausübungs- und Verwaltungs-
recht mit der Bildung der neuen Kultusgemeinden, welche
von nur sieben größtenteils in dem Bezirk anstaltlicher
Mitgliedern erforderlich ist, so wird es der katholischen
Kirche in den allermeisten Fällen nicht schwer fallen, die
neuen demokratischen Organisationen zur Fortsetzung des
katholischen Kultus zu schaffen. Die römische Hierarchie hat
durch diese Bestimmung die Befugnis erlangt, selbst über

die Übertragung des Kirchenguts an die neuen Kultus-
gemeinden zu bestimmen. Wer ihren Kultus nicht
akzeptiert, wird nicht ihr Rechtsnachfolger. Die Gemeinden,
die sich einem Kultus zuneigen, der mit dem des bisherigen
Ausübungsrechtes des Kirchenguts nicht identisch ist, werden in
den Besitz des Kirchenguts fürs erste nicht gelangen, und
ein Schema ist ihnen daher vorläufig ausgeschlossen. Offen
bleibt dabei immerhin die Frage, was dann geschieht, wenn
die zur Bildung der neuen Kultusgemeinden angezogene
Frist von einem Jahre abgelaufen sein wird, ohne
daß sich Kultusgemeinden gebildet haben, welche der
römischen Kirche genehm sind. Werden die kommunalen
bzw. politischen Gemeinden alsdann zur beliebigen Ver-
wendung ihres kirchlichen Eigentums gelangen oder nicht?
Wird nach Ablauf des im Gesetz vorgezeichneten Jahres
die Möglichkeit gegeben sein, daß neuen Kultusgemeinden,
welche sich nach dieser Übergangsfrist bilden und die den
Kultus des alten Ausübungsrechtes des Kirchenguts nicht fort-
setzen, alsdann doch die Kirchengüter übertragen werden?
Dies ist eine vorläufig offene Frage, die indes, nach der
ganzen Tendenz des Gesetzes, zu Gunsten einer nach Jahres-
frist in jeder Beziehung frei veränderlichen Befugnis des
staatlichen und kommunalen Gemeinwesens entschieden
werden dürfte.

In dieser Frühstimmung liegt der Schwerpunkt der Be-
stimmung, ihre Begünstigung und zugleich ihre Gefährlichkeit
für die katholische Kirche. Sie hat innerhalb des Schutz-
jahres zu zeigen, welche Bedeutung sie im französischen
Volk besitzt, ob sie allerorts die neuen Kultusgemeinden
schaffen kann, die ihren Zwecken entsprechen oder ob der
Materialisismus auf dem Lande und in den kleinen Städten
so weit vorgeschritten ist, daß sich die 7 Männer katho-
likaler Färbung nicht überall aufreithalten lassen. Der Ge-
setzentwurf gibt durch diese Bestimmung dem französischen Volk
in den einzelnen Gemeinden selbst die Entscheidung und be-
zweckt den Kampf mit der römischen Kirche keineswegs,
sondern trägt ihn aus der parlamentarischen Sphäre hinein
in die einzelnen Gemeinden. Der Kampf der Trennung von
Kirche und Staat wird zwar beendet, aber er ent-
brennt alsdann wieder als ein Kampf zwischen Kirche und
Volk, und es ist nicht sicher, ob nicht die französische
Parlamentsmehrheit dadurch, daß sie dem Materialisismus ein
neues Banner und ein neues Ziel zeigte, einen schließlichen
Sieg der römischen Kirche gegen ihren Willen vorbereitet.
Nun kann es verziehen, wenn Clemenceau bemerkt, daß der
Staat in dem jetzt beschlossenen Artikel der Hierarchie zu
viele Zugeständnisse gemacht und wichtige Staatsrechte preis-
gegeben habe. Jedenfalls ist die gegenwärtige Lösung keine,
die irgend eine Gewähr für die Nüchternheit gibt, welche die
zukünftige Entwicklung nehmen wird, ja man kann sagen,
sie ist eine Lüge, welche auf eine planmäßige staatliche
Einschneidung auf die kulturelle Entwicklung des französischen
Volks verzichtet. Sie schließt dem Materialisismus auf der einen
Seite die Tür, um ihm auf der anderen Seite die Pforten
weit zu öffnen, und entspricht nicht mehr der Konsequenz,
mit welcher Combes seine kirchenpolitische Aufgabe von An-
fang an verfolgte. Der Friede zwischen Staat und Kirche
scheint infolge der jetzt beschlossenen Bestimmung feinstens
dauernd gefährdet, ja faum annehmbar möglich zu sein.

Deutsches Reich. Die marokkanische Frage.

Der „Ahn. Bg.“ wird aus Tanger telegraphiert: Die Aus-
sicht des französischen Militärvorstandes Douvier, als es
dem Vorgesetzten der Russen im Jahre das hat nur, welches
eine neue Orientierung der deutschen Politik in
Marokko herbeizuführen habe, wird in diesen diplomatischen
Kreisen lebhaft kritisiert und ist nur daraus erklärbar, daß Herr
Douvier über den Verlauf der Ereignisse nicht genügend unter-
richtet war. Aus der von Douvier zitierten Reichsstaats-
Rede Wilson geht ohne weiteres klar hervor, daß darin nicht
angegeben worden ist, Deutschland sei damit einverstanden,
daß es in der marokkanischen Frage nicht gehandelt werde. Im
Gegenteil, man nahm das als sicher an, wenn man auch nicht
erwartete, daß Frankreich an die anderen Mächte Signor-
mächte vor Völkern des Abkommens mit Spanien berateten
würde. Nachdem aber keine Mächte dafür eintraten, daß
Frankreich Deutschland zu konsultieren gedente, hat es an
Wahrungen an die französische Botschaft in Berlin nicht gefehlt.
Zugleich wurde anfangs November dem hiesigen franzö-
sischen Gesandten vor diplomatisch, aber eindringlich zu verstehen
gegeben, daß eine Fortsetzung der Januarterklärung Deutsch-
lands für die französische Politik unerwünschte
Folgen haben könnte. Die Tatsache dieser Warnung
würde auf den anderen Geganten, insbesondere auf der
englischen, beruhen. Ein weiteres deutliches Zeugnis für die
Orientierung der deutschen Politik vor der Welt ist die
Reichsregierung. Ihren Konsul aus Fez dem
französischen Ansuchen entsprechend abzugeben, als
wegen der Frage der Militärmissionen von Frankreich ein
Vertrag mit Marokko auszuhandeln sollte. Der Versuch des
Schulz-Rixes, Stein und die Antwort der Reichs-
regulation an die Welt ist doch der deutsche Lage ge-
winn hervorzuheben worden war, daß Deutschland seine
Interessen in Marokko selbst schütze, waren ebenfalls Anzeichen
für diese Orientierung. Ich weiß bestimmt, daß das Comité du
Maroc seit Monaten hierüber völlig unterrichtet gewesen ist, und
es ist kaum anzunehmen, daß man ein Dual-Dray von allem
nichts gegenüber stellen sollte. Also kann man weder von
einer Revolution in der Welt noch von einem deutschen Tagesch-
wund, vielmehr für alle Mittel ergebend worden, ein
rechtzeitiges Eintreten Frankreichs herbeizuführen. Will man
neue Tatsachen finden, die schließliche Deutschland zwingen, eine
erstere und verständlichere Form anzunehmen, so sind diese
lediglich in den Meldungen über die von der französischen
Willen, in bezug verfolgten Ziele zu finden.

Der Berichterstatter der „Times“ in Tanger drückt: Ange-
sichts der in der Kammer gefällten Resolution, daß die
deutsche Politik in Marokko politisch von der Schlichtung bei
Würden herabziehe, sei es von möglicher Seite verständlich
worden, daß schon zu Anfang November die deutsche Ge-
sellschaft in Tanger entlich die Aufmerksamkeit des französi-
schen Gesandten auf die Tatsache gelenkt hat, daß Deutschland
bisherlich der englisch-französischen Abmachungen nicht zu Rate
gezogen und auch nicht von deren Vorsehen verständlich worden
sei, daß somit die deutsche Politik auch weiterhin un-
abhängig von den betreffenden Abmachungen bleiben werde. Auf
diese Mitteilung erfolgte keine Antwort. Auch jetzt liegt die
deutsche Gesandtschaft die französische wiederholt wissen, daß die
deutsche Politik in Marokko keine Veränderung
erwarten werde. Indem wurden, als die belgischen und fran-
zösischen Staatsangehörigen in Fez von ihren Gesand-
tschaften aufgefordert wurden, die marokkanische Hauptstadt
zu verlassen, die dortigen deutschen Staatsangehörigen aus-
drücklich ermuntert, dort zu bleiben. Weiterhin habe Reichs-
kanzler Graf Bülow in seiner Antwort auf die Mitteilung der
deutschen Staatsangehörigen in Tanger, was ein schließ-
lich zu den drohenden Ausdehnungen der Eingeborenen erachtet
wurde, klar und offen erklärt, daß Deutschland, wenn es nötig
werden würde, wirksame Maßnahmen ergreifen werde. Alle diese
bedeutenden Tatsachen bilden eine Antwort von Frankreich.
Deutschland erwartete eine amtliche Bestätigung über das
französisch-englische Abkommen erst nach dessen Unterzeichnung,
welch es anerkannte, daß Spanien ein geographische Lage diesem
Staat ein Vorkaufsrecht gewähre; daß glaubte sich Deutschland
zu der Erwartung berechtigt, daß es nach Unterzeichnung des
Abkommens von Frankreich würde eingeladen werden, ein
ähnliches Abkommen in Gemeinschaft mit allen Signatarmächten
des Madrider Vertrages von 1880 abzuschließen. Die französische
Regierung mußte schon im November im Kenntnis der wichtigsten
Abstrakte gehen sein, die im August jenes Monats zwischen
dem deutschen Gesandten und dem französischen Gesandten
in Tanger stattgefunden hat.
Aus diesen Mitteilungen, denen Angaben in deutsch-französi-
schen Nachrichten entsprechen, ergibt sich, daß der Widerspruch Deutsch-
lands gegen die französischen Vorgehensweise keineswegs
an dem Stillsitzen des Douvierrats liegt, er insbesondere nicht auf
nach der Schlichtung von Nutzen erfolgte.

Ein englischer Militäranführer bei Trostna.

Der Beschlus der Antiklerikale in Ghent, Trench, ist
dem Stabe des Generals v. Trostna attachiert worden und begibt
sich sofort nach Damaraland.

Südwestafrika.

Um den sehr zahlreichen Nachfragen über das Befinden der
einzelnen im Felde stehenden Mannschaften entgegenzukommen,
ist vom Hauptquartier in Südwestafrika an die
Lokale die Befehle ergangen, die Angehörigen der Er-
krankten dauernd schriftlich zu benachrichtigen und bei
Veränderungen in deren Befinden zu berichten.

Politisches.

Die politische Situation, die durch die Beschlüsse
der Kommission zu der Verarbeiterschaftskongresse der
Regierung geschaffen ist, sieht Aug. Febr. v. J. Jedlich durchaus
nicht als tragisch an. Er rechnet sicher darauf, daß eine
Continuation der Regierung und Volksvertretung im Pleinum
möglich sein werde. Die Arbeit, auf der gegen Westbindung nach
dem Vergehen des Febr. v. J. Jedlich hingewirkt ist, ist allerdings
eigenartig genug. Der freiconservative Parlamentarier plädiert
dafür, daß die Bestimmung, wonach der Vizepräsident eines
Arbeiterkongresses verübt geht, die ihm obliegenden
Pflichten insbesondere durch agitatorische politische
Tätigkeit verübt, so gefast wird, daß nur die politische
Tätigkeit für die Sozialdemokratie, aber nicht die für andere
Parteien, etwa für das Zentrum, unter Strafe gestellt wird.
Auf diese Weise, so hofft er, dürften die Verfassungskonflikte
des Zentrums mindestens fest abgeklünget werden; die Regierung
würde aber gleichzeitig ihre Unannehmlichkeiten beibehalten aufreht
erhalten können. In bezug auf die von der Initiative der
Kommission in die Arbeiterkongresse, wonach
die Arbeiterkongresse in der Sache der Arbeiter-
unterstützungen verhalten, meint Aug. v. J. Jedlich, daß sich eine
Formulierung finden werde, die den Schein eines Eingriffs in
das Reichsrecht vermeide und zugleich sachlich in etwas den
Wenken der Regierung Rechnung trage. Die dritte Streitfrage
endlich, die einig oder gerade öffentliche Arbeit an
den Arbeiterschaften, werde zusammen der Regierung, also
der geheimen Wahl, erledigt werden — Mit anderen Worten,
der Aug. Febr. v. J. Jedlich meint der Regierung an, sich in allen
anderen Punkten den Kommissionenbefehlen zu unterwerfen, eine
einsig und allein die geheime Wahl zu den Verarbeiterschaften
aufheben zu lassen. Man darf gespannt darauf sein, ob die
Regierung zu diesem ist, den Direktiven des freiconservativen
Parteiinstituts zu folgen.

Die Landesversammlung der württembergischen
Sozialdemokratie hat sich, wie schon gemeldet, in einer
schönen Resolution dahin ausgesprochen, daß die Bekämpfung
aller bürgerlichen Parteien, besonders auch der
deutschen Volkspartei, die Richtung für die Wohlfahrt ab-
geben müßte. Wir tragen aus dem Bericht des Stuttgart-
„Wochens“ über den Parteitag noch nach, daß Aug. Singer
in seinem Bericht über die Politik im Reich zu Anfang
gleichfalls bemerkt:

„Die Sozialdemokratie hat frei nur auf sich
selbst achtet den Kampf führen. In einzelnen Fragen
vielleicht kann sie gemeinsam mit anderen Stimmen, aber nie-
mals kann die Rede davon sein, daß die Sozialdemokratie
sich mit irgend einer bürgerlichen Partei ver-
binden, amalgamieren, verbinden, gemeinsam mit ihr zu
arbeiten.“
Das ist also von neuem eine Abgabe an die Quasipolitik
des Herrn Neumann, wie sie deutlicher und schärfer nicht sein
kann. Der „Vorwärts“ würdigt aus dem Bericht Singers gleich-
falls die scharf pointierten Ausführungen gegen die beiden
Parteien der bürgerlichen Linken, die Nichtigen
Fressgierigen im Norden und die Volksparteiler im Süden
Deutschlands. — Der vorparteiliche „Wochens“ bemerkt zu
dem Parteitag:

„Die Landesversammlung der württembergischen Sozial-“

Die Dividende für 1904 von 9 1/2% wird genau den Dividendenchein Nr. 7 bzw. 1. und 2. ab bezahlt mit 4.55 für die Aktien I.—VII. Emittion mit 110.— VIII. u. IX.

in Halle a. S. an univ. Kasse, in Berlin bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, in Hamburg a. S. bei Herren Rud. Müller & Co., Kommandit-Gesellschaft.

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co.

Dr. Harang's Höh. Lehranstalt,

Halle S., Rob. Franz-Str. 1. Staatl. Aufsicht. — Vorbildung 2. Einjähr., Prim., Abiturienten-Prüf. — 3 eigene Häuser für Schule u. Pension. Garten. Turnhalle. — Es bestanden bis jetzt 226 Einjährige, 18 Abiturienten, 52 Unt- u. Oberprim., 73 Unt- u. Obersek., 30 f. mittl. u. unt. Klassen.

Benkensteins

Akademisches Musik-Institut

Bismarckstrasse 6.
F. A. Benkenstein, Opernsänger und Opernregisseur, akademisch gebildeter Gesanglehrer, ausgebildet am Königl. Konservatorium zu Leipzig, Schüler von Prof. Dr. Jadassohn, Prof. Paul, Prof. Papperitz, Ross, Fr. Rebling und Professor Julius Stockhausen (Frankfurt a. M.).
Gesangsmethode: Prof. Jul. Stockhausen (Manuel Garcia).
Frau Martha Benkenstein, Schülerin ihres Bruders Professor Berger, ehemaligen Schülers von Franz Liszt.
Eintritt jederzeit. — Geschwister Preisermäßigung.
Es wird nur Einzelunterricht in ganzen und halben Stunden erteilt, kein gemeinschaftlicher Unterricht, keine Hilfslehrer.
Öffentliche Schüler-Aufführungen.

Errichtet 1883. Verblendsteinwerke Fernspr. Amt Leipzig 499
Heinr. Kretschmann, Borsdorf Bezirk Leipzig Station 4 Leipzig-Dressd. Bahn

Hohlverblendsteine gelb, ledergrau, ledergelb, rosalederfarbig, rot, sandsteinfarbig, mattbraun, rotbraun.

Vollverblendsteine (1/4 Rohbausteine).

Verblendklinker sehr zu empfehlen für Lagerhäuser, Fabriken und Hofbauten.

Pfasterklinker vorzügl. Pflaster für Kellereien, Höfe, Pferdeställe.

Profilsteine * Formsteine * Terrakotten

Glasirte Steine in allen Farben.

SPEZIALFAKT: Garantiert haarrissfreie Porzellan-Emaille-Glasuren in den verschiedensten Farben.

Die Fabrikate sind von der Königlichen Prüfungsstation für Baumaterialien in Berlin für absolut wetterbeständig befunden worden. Atteste über viele ausgeführte grössere Staats-, Kommunal- und Privatbauten vorhanden.

Anfragen und Bestellungen werden von jetzt ab auch direkt durch uns erledigt.

BESEITIGUNG VON ASCHENAUSWURF Fernsprecher No. 3058.

nach eigenem patentierten Verfahren. Ältestes Spezialgeschäft für Fabrikshornsteinbau.

Sachgemässe Feststellung der für den sparsamen Betrieb erforderlichen Schornsteinhöhe, Lichtweite und Rauchkanalabmessungen.

Ingenieur von Hadeln, Hannover.

Polikeit & Flemming

Schmeerstrasse 22

empfehlen in grösster Auswahl:

Reisszeuge verschiedener Systeme zu Fabrikpreisen.

Brillen und Klemmer in allen Preislagen mit nur Ia. Matheverwer Kräftiggläsern.

Barometer, Opern- und Reise-gläser etc.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Gentrifugal-Abdampfentöler

Gentrifugal-Pressluftentöler

Vacuumtrockenapparate etc.

Apparate und Maschinenfabrik J. GÖRRING, Offenbach am Main.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

„Nordsee“

größte Hochseefischerei Deutschlands

nacht auf den nördlichen Ozean

lebendfrischer Seefische

anliefernd; dieselben kommen zu billigen Preisen zum Verkauf in der

„Nordsee-Halle“

Tel. 1275. Gr. Meißnerstr. 59. Tel. 1275.

Riesel's Gesellschaftsreisen nach

Italien

Pfingst-Extrafahrten nach

Dänemark, Schweden, Norwegen
Wien, Abbazia, Venedig, Ober-Italien
Welt-Ausstellung Lüttich, Ostende, Paris

Ausführliche Programme unserer Gesellschaftsreisen nach allen Teilen der Erde kostenfrei.

Karl Riesel's Reisebureau, Berlin N.W., Unter den Linden 57.

am 8. Mai, Dauer 30 Tage, 880 Mark.

8. Juni, 12 Tage, 825 Mark.

9. „ 18 „ 600 „

10. „ 12 „ 330 „

Wasserbeschaffung

in jeder verlangten Menge durch moderne Brunnenanlagen.

Projektlerting auf Grund der geologischen Verhältnisse. Ausführung mittels bester maschineller Einrichtungen. 40jährige Spezialität, daher größte Leistungsfähigkeit, weitgehendste Garantie. Beste Referenzen.

Luftdruckwasserpumpen — Bohrpumpen für jede Leistung.

H. Anger's Söhne, Nordhausen a. Harz

Gegründet 1863. • Telefon 425.

Neue Kursbücher

mit den Sommerfahrplänen
sowie den

Otto Hendel, Buchhandlung,
Marktplatz 24.



Gordon-Bennett-Rennen 1903:
L. Zennaro ohne jeden Reifendefekt auf

Continental

Pneumatic

Gordon-Bennett-Rennen 1904:

II. Zennaro } ohne jeden Reifendefekt.
III. de Caters }

Continental Caoutchouc- und
Guttaparcha-Co.
Hannover.



Dr. Brehmers Heilanstalten für Lungenkranke.

Görbersdorf, Preussisch-Schlesien.
Chefarzt Dr. von Hahn.

Erste Lungenheilanstalt; mässige Preise; Abteilung für Minderbemittelte. Prospekte kostenlos durch die Verwaltung.



Pädagogium 343 Meter über dem Meere.
Unübertroffene Erfolge bei:
Herzkrankheiten, Blutmarm, Nervosität, Frauenleiden, Diabetes, Magenkrankheiten.
Natürlich kohlenstoffreiches Stahlabad Liebenstein (Sachsen-Meiningen, Thüringer Wald). Prospekte frei durch Die Bade-Direktion.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht

Bahnstation, Schmiedeberg Postbez. Halle. Freizeugsplatz: Sachs. Thür. Industrie- u. Gewerbe-Auss. Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prospekte gratis durch die Verwaltung. Chefarzt Dr. med. Schütz.

Badschmiedeberg, Bezirk Halle.

Hotel Kronprinz autonom, nebst Villa Steinert neben dem Kurhade. Omnibus am Bahnhof. Vorzügl. Zimmer mit Balkon und Pension. Prosp. kostenfrei durch den Besitzer. Ernst Steinert.

Waldpension Ostseebad Lubmin für Licht. geb. Stände. Dr. v. Beyer. Sanstb. Wilenssch. Zentrab. Dänk. Keine Umzugsformen.

Privat-Dozent Dr. Winternitz von der Reise zurück.

Von der Reise zurück. Dr. Kulisch.

Impfe Mittwochs und Sonnabends 2-3 Uhr. Dr. Fischer, strasse 14.

Impfe. Dr. Schwenke, Margaretenstr. 1.

B. Maruhn, Klavierlehrerin, Große Märkerstrasse 17. I. Sprechzeit 12-1.

Buchführung doppelt ital. 25 Mk. — einf. 15 Mk. Nur Einzelunterricht hat Erfolg. Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. vollständige Neuorientierung der Bücher übernehmen diskret und ohne jede fremde Hilfe Friedr. Carl Beyer sen., Bücherrevisor, Friedr. Carl Beyer jun., Bücherrevisor. Seit 1888. Formstr. 1886 (Franz Weiso). Beckelstrasse 6, III.

Schul-Reisszeuge empfiehlt billig Carl Potzelt, Barfüsserstr. 4. Optisch-mechan. Institut

Anzugstoffe.

Neuheiten in außerordentlich für Herren und Damen. Billigste und beste haltbare Damenschuhe aus eleganten Brombeerenleibern verfl. billigst, auch einzelne Meter. Broden frei. Max Nimmer, Sommerfeld H. 2.

Neu! Kellerdeckchen für gutes Gedeihen.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

XV. Grosse Pferde- und Equipagen-Verlosung zu Magdeburg



Ziehung 22. u. 23. Mai d. Js.

Hauptgewinne i. W. von:

M. 6000.00 1 Equipage m. 2 Pferd.

M. 4000.00 1 Equipage m. 2 Pferd.

M. 3000.00 1 Jagdwag. m. 2 Pferd.

M. 2000.00 1 Stadtwag. m. 1 Pferd

M. 2000.00 20 Pferde

M. 1200.00 10 gute Zugesel

M. 4800.00 24 Fahrräder, darunt. Damenräder und 1 Motorzeigard.

M. 15000.00 = 1942 Gewinne, bestehend in nützlichen Haus- und Wirtschaftsgegenständen.

Zusammen 2000 Gewinne i. W. v.

M. 56 000.

Lose 11 Lose für 10 Mark für Porto und Liste 30 Pf. extra

1 Hermann Semper

Magdeburg

Reinigerstrasse 93. Telefon 2893

Lose à 1 Mark sind zu haben, wo bezügl. Plakate aushängen.